

Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

Juni 2016 / Nr. 5

Rätsel 1



Welcher Begriff (Nomen) wurde gezeichnet?
Auflösung unter der Rubrik Tipps / Diverses

Rätsel 2



Welcher Begriff (zusammengesetztes Nomen) wurde gezeichnet?
Auflösung unter der Rubrik Tipps / Diverses

Im Spiel Graffiti haben Kinder aus der 6. Integrationsklasse (Schule Mattenbach) diese Bilder gezeichnet. Es wird unter der Rubrik Tipps / Diverses von der Heilpädagogin Regula Wettstein beschrieben.

Liebe Leserinnen und Leser

Konntest du die Rätsel der 6. Integrationsklasse mit Leichtigkeit selber lösen? Hast du es gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen geschafft, den Begriffen auf die Spur zu kommen? Oder hast du bei den Lösungen nachgeschaut, um zum Wissen um die gezeichneten Begriffe zu kommen?

In unserem Berufsalltag sind alle drei Wege wichtig: Das eigene Wissen und Können, der Austausch von Erfahrungen sowie die Weiterbildung für neue Erkenntnisse.

Im Kontakt mit euch und anlässlich von Schulbesuchen nehmen wir grosses Interesse und Engagement im Bereich der persönlichen Weiterbildung wahr. Viel praktisches und theoretisches Wissen wird in den Schulen genutzt, unter den Lehrpersonen ausgetauscht und für die Bildung und Förderung der Kinder und Jugendlichen eingesetzt.

Auf diesen Ressourcen bauen das Konzept „3 Räume“ und das Angebot „Kompetenzmodule“ der Abteilung Schulische Integration auf.

Weitere Infos dazu unter: „Allgemeine Mitteilungen / Fachinfos“ und „Aktuelles aus den Kompetenzmodulen“

Allgemeine Mitteilungen / Fachinfos

Die Zentralschulpflege hat an ihrer Sitzung vom 15. März 2016 ein Weiterbildungs-konzept der Abteilung Schulische Integration bewilligt. Dem Konzept „**3 Räume**“ liegt die Idee zugrunde, in den Schulen bereits bestehende Wissens- und Erfahrungsressourcen sichtbar zu machen, darauf aufzubauen und den gesamtstädtischen Austausch, welcher in Form der Kompetenzmodule bereits erfolgreich angelaufen ist, weiter zu vertiefen.

Zur **Lancierung von „3 Räume“** werden zwei gesamtstädtische Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Die Veranstaltungen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Multiplikatoren für die Themen sensibilisieren und die Vernetzung fördern. Sie ersetzen die bis anhin von der Abteilung Schulische Integration durchgeführten Kooperations-nachmittage. Die Einführungsveranstaltung ist obligatorisch für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aus IF, ISR und ISS, Lehrpersonen aller Stufen, welche in integrativen Settings arbeiten sowie - wenn möglich - auch für Assistenzpersonen. Kann ein Unterrichtsteam nicht teilnehmen, stellt es ein Gesuch um Dispensation an die Schulleitung. Diese entscheidet über das entsprechende Gesuch.

(Details vgl. Anhang 1: Einführungsveranstaltung SIRMa)

Zur **Vertiefung** wird ein zusätzlicher, fakultativer Weiterbildungstag angeboten. Schulen, welche sich für dieses Abholangebot entscheiden, nehmen einen von der Abteilung Schulische Integration im Austausch mit der Schulleitung geplanten und gestalteten Weiterbildungstag in Anspruch. Dieser ist auf die Bedürfnisse der einzelnen Schule zugeschnitten und bezieht sich inhaltlich auf den Themenbereich aus einem der 3 Räume: „**Haltung und Verhalten**“, „**Inklusiver Unterricht**“, „**Zusammenarbeit und kooperative Diagnostik**“.

Der Weiterbildungstag besteht aus dem Einführungsreferat einer externen Fachperson, sowie Kurzreferaten und Workshops von Personen aus der eigenen Schule (Multiplikatoren), Fachpersonen aus anderen Schulen oder aus dem Team der Abteilung Schulische Integration. Die Abteilung Schulische Integration kümmert sich um die inhaltliche Begleitung und Koordination sowie um die Anfrage der Referent/innen.

(Details vgl. Anhang 2: Programm schulhausbezogene Weiterbildungstage)

Eckpfeiler

Der aktuelle Eckpfeiler 5 (Anhang 3) ist dem Thema „Qualitätssicherung im ISS“ gewidmet. Beschrieben werden Angebote, Vorgaben und Erwartungen seitens der Abteilung Schulische Integration an Schulische Heilpädagoginnen und Schulische Heilpädagogen, die im ISS tätig sind.

Weiterbildungen / Tagungen

21. Juni 2016, 17.00 - 18.30 Uhr, im Tössfeldsaal, Winterthur

IF- Fachkonferenz

Themen:

Die Abteilung Schulische Integration informiert aus erster Hand (Ch. Erlach/ Ch. Le).

Die neue Leitung des SPD stellt sich persönlich vor (P. Muñoz/ H. Wegmüller)

Die Winterthurer Fachstelle für Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA) präsentiert ihr Angebot.

Infos und Tipps für den Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern.

Wahl der Delegierten für die Kreise Mattenbach, Seen, Stadt, Töss und Wülflingen.

Interessierte dürfen sich auch spontan zur Wahl zur Verfügung stellen.

10. September 2016 (1 Tag) an der HfH Zürich

Tagung: Regelschulen lernen von Sonderschulen

Sonderschulen und Sonderschulheime verfügen über fachlich fundiertes Wissen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten und herausfordernden Situationen. Diese Kompetenzen sollen verstärkt in die Regelschule einfließen.

An der Tagung wird den Teilnehmenden dieses Wissen praxisnah vermittelt. So können sie ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit herausforderndem Verhalten stärken.

Programm und Anmeldung unter: www.hfh.ch/tagungen

29. Oktober 2016 (1 Tag) an der HfH Zürich

Tagung „Zwischen Stuhl und Bank“ beim Berufseinstieg

Für manche Jugendliche ist der Übergang von der Schule in die Berufswelt schwierig. Noch komplexer wird die Situation, wenn die Probleme der Jugendlichen nicht eindeutig zuzuordnen und die Zuständigkeiten, z.B. zwischen Invalidenversicherung, Sozialhilfe und RAV unklar sind. Hinzu kommen die gestiegenen Anforderungen in der Berufswelt. Was passiert nun mit Jugendlichen, für die kein passendes Ausbildungsgefäss zur Verfügung steht?

Mit „good-practice“-Beispielen und Ergebnissen aus der Forschung zeigt die Tagung auf, welche Angebote und Hilfestellungen erfolgsversprechend sind und wie die interinstitutionelle Zusammenarbeit verbessert werden kann.

Programm und Anmeldung unter: www.hfh.ch/tagungen

11. November 2016 (1 Tag) an der HfH, Zürich

Syndromspezifisches Fachwissen – eine Grundlage für die Förderung und den Umgang mit herausforderndem Verhalten?

Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung zeigen häufig herausforderndes Verhalten. Doch die Ursachen dafür können je nach Behinderung sehr unterschiedlich sein. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über die Entstehung genetischer Syndrome und deren Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten. Anhand von Beispielen werden Fördermöglichkeiten erarbeitet. Anmeldung unter: www.hfh.ch/kurse

Fachbücher, Fachinfos

Jugert, G.; Rehder, A.; Notz, P.; Petermann, F. (2014. 10. Auflage): FIT FOR LIFE. Module und Arbeitsblätter zum Training sozialer Kompetenz für Jugendliche. Beltz Juventa. (ISBN 978-3-7799-3200-0).

Praktische Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe, mit denen am Thema „Integration in die Schulklasse“ gearbeitet werden kann (empfohlen von Madeleine Friedrich, Mitarbeiterin Abteilung Schulische Integration, SHP Schule Rychenberg).

Mit dem Manual (Ordner à 338 Seiten) werden Module und Arbeitsblätter zur Entwicklung sozialer und beruflicher Fertigkeiten zur Verfügung gestellt. Das Manual besteht aus vier Teilen. Im Teil 2 werden u.a. Themen wie Motivation, Feedback, Selbstsicherheit, Selbstmanagement, Kommunikation, Körpersprache, Kooperation und Teamfähigkeit, Lebensplanung, Beruf und Zukunft, Gefühle und Fit für Konflikte bearbeitet.



Bald sind Sommerferien - Zeit für Entspannung. Deshalb empfehlen wir hier für einmal auch Bücher, die der Belletristik zugeordnet sind:

Leonardo da Vinci (2015): Der Esel auf dem Eis. Miniaturen. Unionsverlag.

Leonardo da Vinci ist uns vor allem als Maler und Wissenschaftler bekannt. Er hat aber auch Fabeln gedichtet, in denen Tiere und Pflanzen zu uns sprechen. Leonardos Fabeln stimmen nachdenklich und lassen uns lächeln.

Lanfranchi, C.; Tanner, K.; Schnyder, A.; Boutellier, A. (2010): Schulbesuch. Wie Lehrerinnen und Lehrer heute unterrichten. 14 Portraits. Limmat Verlag.

Die Autorinnen suchten beseelte, interessierte, mutige, leidenschaftliche, widerspenstige, emphatische, unerschrockene, verspielte, querköpfige, optimistische, warmherzige Lehrerinnen und Lehrer. Sie setzten sich in ihre Klassenzimmer und beobachteten. Sie versuchten durch genaues Hinschauen das ganz Eigene jeder Persönlichkeit einzufangen und zu beschreiben, wie diese Pädagoginnen und Pädagogen ihre tägliche Arbeit mit den Kindern gestalten. Entstanden sind eindruckliche Portraits von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern, die ihren Beruf als Berufung verstehen.

Unterstützte Kommunikation (UK)

Neu erschienen: Lernapp für Deutschschweizerische Gebärdensprache

Der Verlag fingershop.ch hat eine neue App entwickelt. Damit lässt sich betriebsunabhängig die Gebärdensprache lernen. Die Lernapp gibt es als Desktop, Apple oder Android Version. Weitere Infos unter www.gebaerdensprache-lernen.ch

Aimline-Unterrichtsideen:

Bei www.aimline.ch erscheinen jeden Monat Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

Die erste Mai Idee widmet sich dem Thema „Bücher anschauen“. Gemeinsam wird ein beliebiges Buch Seite für Seite vorgelesen. Der Inhalt jeder Seite wird dabei mit einem Kommunikationsgerät diskutiert oder es werden Fragen gestellt. Die Bildvorlagen für die Kommunikationsgeräte können gut auch zur bildunterstützten Kommunikation (ohne Gerät) verwendet werden.

Bei der zweiten Idee geht es um den „Bauernhof-Besuch“. Mithilfe des Kommunikationsgerätes oder der Bildvorlagen kann über einen Bauernhofbesuch gesprochen werden.

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden (hilde.haertner@win.ch). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, melde sich ebenfalls bei Hilde Härtner.

In der Abteilung Schulische Integration sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt.

Aktuelles von den Kompetenzmodulen

Im Schuljahr 2016 / 17 werden folgende Kompetenzmodule angeboten:

1. Förderdiagnostik als zentrale heilpädagogische Arbeit

Am ersten Modulabend werden Heilpädagogen und Heilpädagoginnen, die neu in einem integrativen Setting arbeiten, in unseren Ablauf der Förderplanung eingeführt. Die vier weiteren Modulabende geben auch erfahrenen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen Gelegenheit, ihren Handwerkskoffer in Bezug auf die Förderdiagnostik zu erweitern. Vorgesehene Schwerpunkte sind: Förderdiagnostik im Kindergarten, Informelle und Formelle Förderdiagnostik, Abklärungsberichte lesen und interpretieren, Nachteilsausgleich vs. individuelle Lernziele.

2. Exekutive Funktionen

Lernschwierigkeiten sind oft verbunden mit Problemen bei den exekutiven Funktionen. Lernende haben Schwierigkeiten Aufgaben zu planen und kontrolliert durchzuführen. Impulse können nicht kontrolliert werden oder es fällt schwer, die nötige Motivation aufzubringen.

Folgende Inhalte werden in diesem Modul thematisiert: Einführung in die exekutiven Funktionen, Strukturierungsmöglichkeiten im Unterricht (z.B. nach TEACCH), Einbau des Wissens in unterschiedliche Lernfelder und für verschiedene Altersstufen.

3. Inklusive Didaktik und Methodik

Wie kann „Unterricht für alle“ praktisch geplant und umgesetzt werden? Welche Unterrichtsformen und Methoden erweisen sich in unserer täglichen Arbeit und aus Sicht der Wissenschaft als wirksam? Welches sonderpädagogische Fachwissen brauchen wir in einer inklusiven Schule?

Mit theoriebasierten Einführungen und gegenseitigem Austausch werden wir unseren Unterricht in heterogenen Klassen reflektieren und weiterentwickeln.

4. Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen im Berufsfindungsprozess

Die Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Schulschwierigkeiten bzw. besonderen Bildungsbedürfnissen ist eine wichtige, oft sehr komplexe Aufgabe der SHP. Es werden Vorgehensweisen und Grundlagen sowie Kontaktpersonen seitens der IV und anderer Organisationen vorgestellt, Möglichkeiten geboten, das eigene „Berufsfindungsnetzwerk“ zu erweitern, Schulische Aspekte erörtert und individuelle Anliegen der Teilnehmenden aufgenommen.

5. Verhalten

Auf theoretischer Ebene werden verschiedene Ansätze und diagnostische Verfahren für den Umgang mit herausforderndem Verhalten vorgestellt und mit den Erfahrungen der Teilnehmenden verglichen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, insbesondere die Reflexion der eigenen Wirkung und Rolle im Kontext „Herausforderndes Verhalten“.

6. Kompetenzmodul für Assistenzpersonen

Das Modul bietet eine Plattform für die Auseinandersetzung mit der Rolle in den verschiedenen Settings. Die Aufgaben und Anforderungen einer Assistenzperson werden auf verschiedenen Ebenen beleuchtet und bearbeitet mit dem Ziel, die Selbstwirksamkeit im integrativen Kontext zu erhöhen. Theoretische Inputs, der Aufbau kommunikativer Fähigkeiten und die Reflexion des eigenen Handelns sind zentrale Elemente, mit denen wir uns befassen werden.

7. Besondere Aufgaben und Herausforderungen als SHP in einem Integrationssetting

In der Arbeit als SHP bilden je nach Setting besondere Aufgaben einen zusätzlichen Schwerpunkt. Dies kann eine Erweiterung der Rolle durch die Übernahme von Verantwortung bei der fachlichen Führung einer Klassenassistenz oder bei der regelmässigen Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen bzw. SHPs ohne Ausbildung sein. Nebst dieser Thematik befassen wir uns auch mit der Unterstützung von Kindern im Umgang mit ihrer Diagnose sowie mit der Begleitung und Beratung von Eltern im Umgang mit den besonderen Bedürfnissen ihres Kindes.

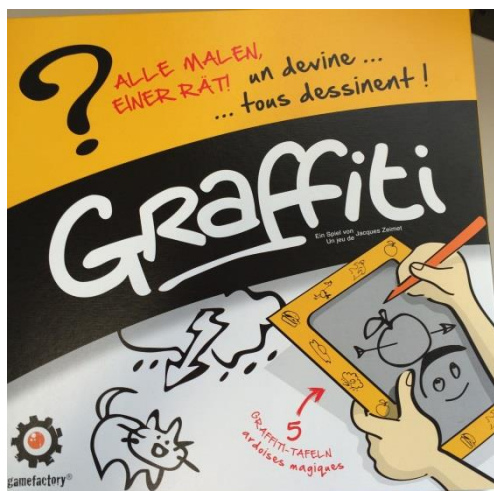
8. Kommunikation

Inklusion beginnt bei einer gelungenen gegenseitigen Verständigung, bei der Kommunikation. In diesem Modul erweitern und vertiefen wir unser Wissen in folgenden Bereichen: Entwicklungsstufen der Kommunikation, Unterstützte Kommunikation (Kommunikationshilfen), Sprache als Sender und Empfänger, Soziale Zusammenhänge verstehen lernen (z.B. Comic strips, Social Stories), Lesen und Schreiben unter erschwerten Bedingungen.

Die Daten für die einzelnen Module sowie die Anmeldemöglichkeit werden noch vor den Sommerferien per Mail bekannt gegeben (SL Info / Mail an alle heilpädagogischen Fachpersonen und Mitarbeitenden Klassenassistenz und Betreuung).

Tipps / Diverses

Regula Wettstein, SHP im SH Mattenbach, empfiehlt das Spiel Graffiti:



Sie schreibt dazu:

Graffiti kann man in Gruppen von drei bis sechs Kindern oder Erwachsenen spielen. Im Spiel enthalten sind 5 Maltafeln, die immer wieder verwendet werden können. Diese sind jedoch eher schwierig zu handhaben. Wir nehmen deshalb die Hinterseite von nicht mehr gebrauchten Arbeitsblättern. Damit können auch mehr Kinder mitspielen.

Eine Person leitet das Spiel. Sie wählt eine der vielen Karten aus. Eine andere Person schliesst die Augen oder geht vor die Tür. Alle anderen schauen sich das Wort an. Wer noch nicht lesen kann, kriegt es geflüstert. Dann zeichnen alle den Begriff. Danach werden alle Bilder eingesammelt. Die Person, die nicht gezeichnet hat, bekommt die Zeichnungen und muss den Begriff erraten. Wenn sie nach drei Versuchen richtig liegt, bekommt sie einen Punkt. Dann wechseln Spielleitung und ratende Person. Die Spielleiterin kann auch mitzeichnen.

Die Regeln können bei gleich starken Kindern und Erwachsenen noch erweitert werden: Die Person, die geraten hat, wählt das originellste Werk aus oder das, welches beim Raten geholfen hat. Derjenige, der es gemalt hat, bekommt ebenfalls einen Punkt. Dann werden die Bilder den Künstlern zugeordnet und für jede richtige Zuordnung gibt es ebenfalls einen Punkt für die Person, die geraten hat. Die erweiterten Regeln machen nur Spass, wenn alle etwa gleich gut zeichnen können und in der Gruppe keine Spannungen bestehen. Beispiele für Begriffe: Fischstäbchen, Sonnenbrille, Stau, Schönheitskönigin, Kugelfisch...

Auflösungen der Rätsel (Titelseite):

Rätsel 1: Indianer / Rätsel 2: Lawinenhund

Gerne nehmen wir für diese wie auch für alle anderen Rubriken eure Anregungen und Beiträge und Bilder entgegen.

Team Abteilung Schulische Integration

Redaktionsverantwortliche

Hilde Härtner und Christina Le Kisdaroczi

Winterthur, Juni 2016